

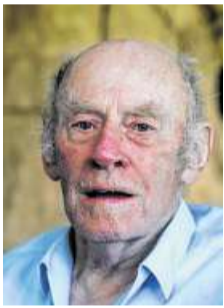
# In Holschen durch die Welt

## Losgezogen: Helmut Miesner bereiste 64 Länder dieser Erde und brachte skurrile Andenken mit

VON UNDINE MADER

**Grasberg.** Die Mutter fuhr nie weiter als bis Lilienthal, die Brüder kamen bis Bayern und die Tochter sagt: „Ich muss nicht weg.“ Nur Helmut Miesner trägt das Reise-Gen in sich. 64 Länder bereiste der Grasberger. Auswandern kam ihm nie in den Sinn. Aber immer, wenn die kalte Jahreszeit näher rückte und es für den Straßenbauer wenig zu tun gab, dann machte er sich in seinen Holschen, seinen Holzschuhen, wieder auf den Weg. Er besuchte Skandinavien „in einem Rutsch“, Südostasien im Sechser-Pack, Australien oder fuhr auf dem Amazonas. In Königsberg lag er wegen eines Streifschusses im Krankenhaus. Von da wie von überall brachte er Andenken mit, nicht alle ganz legal. Einige sind zu stattlichen Bäumen herangewachsen, wie die Tannen aus Tschernobyl. Andere liegen auf dem Tisch und muten skurril an. Zu jedem Stück kann Miesner eine Geschichte erzählen.

Helmut Miesners Abenteuerlust ließe sich in Kilogramm bemessen. Er zieht eine Dose vom Tisch zu sich heran. Statt Butterkekse klappern Münzen gegen das Blech. Obendrauf liegen Irland, Singapur oder Spanien in Scheinen. „Da ist alles drin“, sagt Miesner. Die monetarische Zusammenfassung seines Reiselebens. Nur erzählt Geld herzlich wenig. Anders die Souvenirs. Auf dem Tisch liegen Pfeil und Bogen aus Brasilien und ein Lavaklumpen aus Island, ein paar Goldkrümel im Wasserröhrchen aus Neuseeland und ein XXL-Bernstein



„Mit Händen und Füßen, das hat funktioniert.“

Helmut Miesner, Weltbummler

aus Königsberg. In der Garage steht ein Tuk-Tuk aus Thailand. „So eins muss ich haben“, sagte er sich auf dieser Reise. Der Transport nach Deutschland sei das Teuerste an dem dreirädrigen Gefährt.

Miesners Gesicht hellt sich auf, als Tochter Hildegard Miesner ihm einen Adler reicht. Wie eine Trophäe nimmt er die Skulptur auf den Schoß. In Russland habe er die bekommen. Weil er einem Kind das Leben gerettet habe. Er stand einfach vor einem Haus auf der Straße, als die Schießerei passierte und ein Junge plötzlich durch die Luft flog. Er wäre doch sonst auf den Asphalt geknallt, meint Miesner. Fortan habe das Bild des Lebensretters im Königsberger Stadtmuseum gehangen und zum Dank sei er später auf dem St. Petersburger Segelschulschiff „Mir“ bei minus 35 Grad gen Grönland geschippert und in der Transsibirischen Eisenbahn von China nach Moskau gefahren.

Ein anderer russischer Ort bescherte ihm ein weiteres Erinnerungstück. Grinsend hält Miesner eine rostige Mutter hoch, bestimmt zehn Zentimeter im Durchmesser und ent-



Das größte Souvenir hat Helmut Miesner aus Thailand mitgebracht: ein Tuk-Tuk, wie die Mini-Taxis dort heißen.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

sprechend schwer. Die sei durch die Fenster-scheibe geflogen, als er gerade eine Frau in Tschernobyl besuchte. Das rostige Teil stammt vom geborstenen Atomreaktor, ist sich der Grasberger sicher. Warum er ausgerechnet an diesem Tag an diesem Ort war? Was wie der Auszug aus einem Roman klingt, ist zugleich denkbar simpel: „Weil wir dort einen Hund verkauft haben.“ Später fuhr er wieder nach Tschernobyl. Angst vor Strahlung? Ach was. Er habe morgens um neun an der Grenze zur verbotenen Zone gestanden, in der Hosentasche steckten 50 Dollar für den Fahrer des Bäckerautos und kurz darauf sei er auf dem Beifahrersitz zu den Bekannten im Sperrbezirk gerumpelt.

### Verbotener Schnaps aus Vietnam

Überhaupt scherte er sich offenbar wenig um Verbote. „Überall einen Busch mitnehmen“, sagte sich Helmut Miesner. Wenn die Aus-oder Einfuhr nicht erlaubt war, versteckte er die Setzlinge eben in Blumensträußen. Ein andermal habe er sich die Lungeninfektion SARS zunutze gemacht, als vier Zollbeamte ihn und den Reisekumpel auf dem Frankfurter Flughafen umringten. In ihren Taschen steckte verbotener Schnaps aus Vietnam. Da habe der Freund gesagt: „Helmut, du musst knochen.“ Miesner grinst verschmitzt, als er erzählt, wie er sich hustend im Kreis drehte und die vier

Männer weg liefen. Tochter Hildegard schmunzelt über das Talent ihres Vaters. „Er weiß, wo er was verstecken kann.“ Aus dem Weißen Haus in Amerika habe er eine Ring-schraube herausgeschmuggelt. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Rund vier Wochen dauerte jede seiner Reisen. Wie die Herkunftsorte aller seiner Bäume und Sträucher sind auch die Jahreszahlen von der Zeit verwischt. Was bleibt, sind die Erlebnisse. In Brasilien habe er mit Nachkömmlingen deutscher Einwanderer in seiner Muttersprache geplaudert. An seine Konversation auf Deutsch mit dem kubanischen Regierungschef Fidel Castro erinnern ihn zwei dicke Zigarren. Ausgepackt und geraucht hat er die nie. Helmut Miesner raucht nicht. Englisch spricht er auch nicht. Bei dem Gedanken lacht er. „Halb Plattdeutsch und halb Holländisch und mit Händen und Füßen, das hat funktioniert.“

Mit den Holschen, das klappte auch. Ein Foto zeigt ihn mit buntem Sarong um die Hüften im Schneidersitz vor einem asiatischen Tempel, mit norddeutschem Holz an den Füßen. Er hielt es wie daheim, wo er sie sommers barfuß und winters mit Wollsocken trägt. Nur einmal, als er in der Türkei der Regel gehorchend die Holzschuhe vor einer Moschee ausgezogen habe, waren sie anschließend weg gewesen. „Jetzt läuft wohl Allah in meinen Hol-



Helmut Miesner ist ein Sammler, wie ein Blick in seine Scheune zeigt.

schen“, meint Miesner schmunzelnd und wechselt zum nächsten Land. Neuseeland. „Das ist doch das beste Land“, seufzt er genüsslich. „Viel Natur, viel Schafe, wenig Menschen.“

Ob sich das Fernweh nennen lässt, was ihn immer wieder in die Welt hinaus zog? Miesner überlegt: „Das weiß ich auch nicht.“ Vor zehn Jahren zog der Grasberger zum letzten Mal in die Welt hinaus. Die Beine können nicht mehr so. Hundertprozentig weiß er aber, wäre er noch einmal jung, er täte es wieder.

# Die Bilanzsumme erneut gesteigert

## Volksbank Osterholz-Bremervörde legt Geschäftszahlen für das erste Halbjahr 2018 vor - Geldinstitut betreut 230 neue Kunden

VON CHRISTIAN VALEK

**Landkreis Osterholz.** Die Volksbank Osterholz-Bremervörde hat die Halbjahresbilanz vorgelegt. Das Unternehmen konnte die positive Entwicklung der Vorjahre erneut verbessern. Das Wachstum setzte sich auch im ersten Halbjahr 2018 fort: Die Bilanzsumme stieg um 45,1 Millionen Euro auf 1,3 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anstieg um 3,5 Prozent. Volksbank-Marketingleiter Jens Thesen hält die Entwicklung für „beachtlich“.

Auch das Kundenwertvolumen, die Summe aller Einlagen und Kredite, ist um 81 Millionen Euro (2,9 Prozent) gestiegen. Das Volumen lag am 30. Juni 2018 bei 2,9 Milliarden Euro. Und auch das Kundenanlagevolumen hat zugelegt. Es verzeichnet ein Plus von 39 Millionen und liegt zurzeit bei 1,5 Milliarden Euro – insgesamt 2,6 Prozent höher als zu Jahresbeginn. Bei der privaten Immobilienfinanzierung setzt sich der Aufwärtstrend der Vorjahre für die Bank ebenfalls fort. Der Wert legte um 4,7 Millionen Euro auf nun 450,5 Mil-

lionen Euro zu. Und auch das Firmenkundengeschäft konnte die Bank ausbauen. Das Geldinstitut konnte ein Neugeschäft in Höhe von 97,1 Millionen Euro für sich verbuchen. Nur die Wertpapierbestände haben aufgrund der negativen Dax-Entwicklung im Ergebnis um 1,1 Prozent abgenommen. Sie liegen zur Jahresmitte 3,5 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Das Bestandvolumen beträgt 315,5 Millionen Euro.

Ein Grund für die insgesamt positive Entwicklung liegt laut Vorstandsmitglied Jan Mackenberg im anhaltenden Aufschwung im Elbe-Weser-Raum, wie er anlässlich der öffentlichen Präsentation der Zahlen erläuterte. Laut Zahlen der IHK Stade bezeichneten 46 Prozent der Befragten die gegenwärtige Situation als gut. 48 Prozent seien zufrieden. Das verarbeitende Gewerbe könne sich trotz der aktuellen handelspolitischen Spannungen im Exportgeschäft behaupten, so Mackenberg. Die bereits hohe Auslastung im Baugewerbe werde durch Auftragszuwächse nochmals gesteigert. Hinzu komme stabiler Konsum, der dem Einzelhandel eine zufriedenstellende Ge-

schäftsentwicklung sichere. Auf der anderen Seite könnten Unternehmen diese positive Lageinschätzung nicht auf die künftige Geschäftsentwicklung übertragen. Zwei Drittel der Befragten erwarten einen in etwa gleichbleibenden Verlauf. Jedes fünfte Unternehmen befürchtet eine eher schlechtere wirtschaftliche Entwicklung. Die Investitionsabsichten bleiben trotzdem positiv. Denn 27 Prozent der Unternehmen geben an, mit höheren Ausgaben zu planen. Knapp 60 Prozent rechnen mit keinen nennenswerten Veränderungen und mit einem konstanten Investitionsvolumen.

Eine tragende Rolle dieser Entwicklung spielt der Arbeitsmarkt, der sich weiterhin in einer guten Verfassung zeige, betonte Ma-

ckenberg. Die Arbeitslosenquote liege im Elbe-Weser-Raum zurzeit bei 4,4 Prozent. Die Quote in Niedersachsen beträgt 5,1 Prozent. Und die Quote im Landkreis Osterholz lag im Juni bei 3,2 Prozent, im Bereich Rotenburg waren es vier Prozent Arbeitslosigkeit.

Die genossenschaftliche Idee der Volksbank liegt offensichtlich im Trend. Darauf lässt der Kundenzuwachs schließen. Vorstandsmittglied Mathias Knoll betonte anlässlich der Vorstellung der Zahlen, dass sich 860 Menschen im ersten Halbjahr entschieden haben, Neukunde der Volksbank zu werden. Rechnet man die Abgänge dagegen, ergibt sich ein Netto-Zuwachs von 230 Kunden für die Bank. Insgesamt hat die Volksbank Osterholz Bremervörde 65.011 Kunden.



Die Vorstandsmitglieder Mathias Knoll (links) und Jan Mackenberg haben die Halbjahresbilanz der Volksbank Osterholz-Bremervörde vorgestellt.

FOTO: CHRISTIAN VALEK

### WESER KURIER

**Ihr Abo-Vorteil:  
Den WESER-KURIER  
am Urlaubsort lesen!**

Wir machen Ihren Urlaub noch komfortabler und senden Ihnen den WESER-KURIER deutschlandweit kostenlos per Post nach. Im Ausland auf dem Landweg entstehen Ihnen für die ersten drei Wochen keine Versandkosten. Aktuelle Preise für weitere Nachsendungen teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit. Infos zur Urlaubsanmeldung unter Telefon: 04 21/36 71 6677 oder im Internet: [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de)

### HANDWERKLICHE ARBEITEN

**Fliesen- u. Renovierungs-**  
arbeiten: Harry Bsdureck, Schillerstr. 51, 27711 Osterholz-Scharmbeck, ☎ 0172/43 02 331

### Zeitungshaus Wümme-Zeitung

Hauptstraße 87  
Lilienthal  
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr  
Telefon: 0 42 98 / 27 04 - 6510

WESER KURIER

### GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

#### Hitzewelle

Dazu die passenden luftigen Kleider. Akora Shop, Klosterstr. 4 in Lilienthal

#### Die wichtigen Dinge

finden Sie nicht überall, aber in Ihrer Tageszeitung.

**OBSTHOF BARFELS**  
JORK „ALTES LAND“ - TEL. 04142 / 2833  
Obst aus eigenem kontrolliert-integrierten Anbau!  
Kirschen, Kirschen, Kirschen!

Apfel/Neue Ernte Gravensteiner 5 kg 9,50 € Birnen Clappslebbling 3 kg 5,- € Aroma-Südkirschen 1 kg und 3 kg, Riesen-Knupperkirschen z.B. Südkirschen 1 kg 3,95 € + 3 kg 11,- € Schattenmorellen in 500-g-Schalen 500 g 2,- € 5 kg 15,- € Erdbeeren, Brombeeren, Mirabellen, Süße Pflaumen 1 kg 2,- €, Aprikosen + Weintrauben, Bergpflirsche, Nektarinen, Apfelsinen, Apfel Kl. 1 Rubinstar, Gala, Jonagold 5 kg 6,50 € / 5 kg 8,50 € Apfel-/Birnen-Saft 5-l-Box 6,90 € Neue Heidelbeeren „Leyla“ 5 kg 3,90 € Heidelbeeren.

**Verkauf vom LKW am Mittwoch, 8. August 2018**

12.30 Lesumtotal: Feuerwehre	14.50 Dannenberg: Bushaltestelle/Briefkasten
12.45 Bitterrude Am großen Geeren/Sportplatz	15.00 Grasberg: Rathaus
13.30 Frankenburg: Feuerwehr	15.15 Wörpshausen: Kreissparkasse
13.45 Lilienthal: Gasth. Roderburg	15.30 Wörpshausen: Farsplatz Bergstr.
14.00 Lilienthal: ev. Kirche	15.45 Neu St. Jürgen: Bahnhofsgast.
14.15 Borfeld: Kirche	16.00 Huttenbusch: Kirche
14.40 Heidberg: Blumen Möller	16.15 Ostersode: Telefonzelle

Jeden Mittwoch

Topaktuell! [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de)